

XX. Dienstboten-Krankenkassa.

In Ergänzung des bezüglich des Institutes der städtischen Dienstbotenkrankenkassa im letzten Verwaltungsberichte bereits Gesagten wird zunächst bemerkt, daß als Dienstboten im Sinne der Statuten alle Personen männlichen und weiblichen Geschlechtes zu betrachten sind, welche von ihrem Dienstgeber als solche polizeilich angemeldet werden. Denselben sind aber auch alle anderen dienenden oder arbeitenden Personen beiderlei Geschlechtes beizuzählen, welche einem Genossenschaftsverbande nicht angehören, deren Dienstgeber aber zur polizeilichen Meldung und zur Tragung der Verpflegskosten für selbe im Erkrankungsfalle verpflichtet sind.

Die Dienstboten-Krankenkassa, welche sich in den ersten Jahren nach ihrer Gründung darauf beschränkte, die Verpflegskosten nur für solche erkrankte Dienstpersonen zu bezahlen, welche in öffentlichen Krankenanstalten Wiens verpflegt worden waren, hatte auf Grund Gemeinderathsbeschlusses vom 10. Dezember 1878 in gewissen berücksichtigungswürdigen Fällen, wo ein der Kassa angehöriger Dienstbote in einem auswärtigen Spital verpflegt wurde, jenen Verpflegskostenbetrag zu vergüten, welcher zu zahlen gewesen wäre, wenn der Dienstbote in einem Wiener Spital verpflegt worden wäre. Sie erhielt jedoch im Interesse der beteiligten Dienstgeber in Folge Gemeinderathsbeschlusses vom 9. Mai 1882 abermals eine wesentliche Erweiterung, indem nunmehr aus dieser Kassa die Zahlung der Verpflegskosten in der Maximaldauer von 30 Verpflegstagen auch für solche Dienstpersonen übernommen wird, deren Dienstgeber in Wien dieser Kassa beigetreten sind, den Statuten entsprechen und ihre Dienstboten außerhalb Wien in solchen Spitälern unterzubringen genöthigt wurden, welche in den im Reichsrathe vertretenen Ländern gelegen sind und das Oeffentlichkeitsrecht genießen. Die Verpflegskosten werden auf Grund desselben Beschlusses nach der vollen in dem betreffenden auswärtigen Spital bestehenden Taxe der letzten Klasse auch in dem Falle vergütet, wenn die Taxe in jenem Spital höher, als in den öffentlichen Wiener Krankenanstalten normirt ist.

Die folgende Tabelle enthält den Nachweis der Gebarung dieser Kassa seit ihrem Bestehen bis Ende 1882.

A u s w e i s

über die Verwaltung der Wiener Dienstboten-Krankenkassa seit ihrer Gründung bis Ende 1882.

Verwaltungsjahr	E m p f a n g				A u s g a b e				S t i f a n g				Zahl der durch die eingezahlten Gebüh- rüger ver- dienten St- ditionen	Jahres- betrag per Subtri- bnum	Kranken- hausber- pflegs- kosten- per Tag und Sub- tribnum			
	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.				fl.	tr.	fl.
1865	2.693	—	—	2.693	314	10	130	19	444	29	2.248	71	—	—	2.200	—	—	45
1866	4.617	50	107	4.724	2.472	14	1.044	55	3.516	69	1.208	10	—	—	3.300	—	—	45
1867	5.496	—	108	5.604	3.763	58	21	52	3.785	10	1.819	60	—	—	5.000	—	—	47
1868	6.901	50	435	7.337	4.514	30	37	81	4.552	11	2.785	22	—	—	8.000	—	—	47
1869	6.742	50	372	7.114	4.785	54	48	23	4.833	77	2.280	88	—	—	10.000	—	—	47
1870	8.387	60	406	8.793	5.789	6	146	18	5.935	24	2.858	42	—	—	13.000	—	—	47
1871	9.602	80	975	10.578	7.103	27	408	38	7.511	65	3.066	71	—	—	16.000	—	—	47
1872	11.663	50	903	12.566	13.101	77	907	85	14.009	62	—	—	—	—	14.000	—	—	56
1873	13.403	60	1.137	14.561	15.910	38	1.003	34	16.913	72	—	—	—	—	14.000	—	—	66
1874	13.310	85	662	13.973	13.922	4	1	26	13.923	30	50	47	—	—	12.000	—	—	66
1875	14.371	5	641	15.012	16.955	60	194	84	17.150	44	—	—	—	—	10.000	—	—	66
1876	14.860	30	659	15.519	15.162	71	449	8	15.611	75	—	—	—	—	10.000	—	—	66
1877	15.196	65	715	15.911	10.589	83	708	69	11.266	30	4.645	53	—	—	14.000	—	—	66
1878	14.170	30	820	14.990	10.179	66	676	59	10.888	35	4.101	95	—	—	18.000	—	—	45
1879	12.573	80	894	13.468	9.778	41	686	85	10.465	26	3.003	16	—	—	21.000	—	—	45
1880	13.390	50	963	14.354	10.241	97	8	10	10.250	7	4.104	8	—	—	25.029	11	—	45
1881	14.203	25	1.161	15.364	11.558	70	728	66	12.287	36	3.077	17	—	—	29.108	74	—	45
1882	15.965	50	1.071	16.136	12.746	20	325	56	13.071	76	3.064	92	—	—	41.130	12	—	45
Summ.	196.650	20	12.056	208.706	168.889	14	7.527	64	176.416	78	38.314	92	—	—	302.997	—	—	—

Die Zahl der versicherten Dienstboten betrug	
im Jahre 1879	25.147
" " 1882	30.131

war daher im Jahre 1882 um 4984 Personen höher als am Schlusse des letzten Trienniums.

Obgleich die im Jahre 1877 mit 70 fr. normirte jährliche Versicherungsprämie im Jahre 1878 auf 60 fr. und im Jahre 1879 auf 50 fr. österr. Währung herabgesetzt worden ist, betrug dennoch die Einnahme ausschließlich der Fruktifikate des Reservefondes im Jahre 1882: 15.965 fl. 50 fr., d. i. gegenüber der Einnahme im Jahre 1877 per 15.196 fl. 65 fr. um 768 fl. 85 fr. mehr.

Die Jahresausgaben waren	
im Jahre 1879	10.465 fl. 26 fr.
" " 1882	13.071 " 76 "

Ungeachtet der bedeutenden Mehrausgabe und der geringeren Einnahme der Jahre 1878, 1879, 1880 und 1881 in Folge Herabsetzung der Versicherungsprämie wurde dennoch in jedem Jahre seit 1877 ein Ueberschuß erzielt.

Zur Erläuterung der bedeutenden Differenz des Reservefondes (Kassavorrathes) in Werthpapieren

zu Ende des Jahres 1882 per 41.130 fl. 12 fr. und

" " " " 1881 " 29.108 " 74 " österr. Währung

wird beigelegt, daß in Folge Beschlusses der Konvertirungs-Kommission des Gemeinderathes vom 11. Februar 1882 aus dem Erlöse von 29.000 fl. Hypothekaranweisungen Silberrente im Nominalbetrage von 38.000 fl. angekauft wurde und die Reserve der Kassa Ende 1882 aus der obenerwähnten

Silberrente	per 38.000 fl. — fr. und
Sparkassa-Einlagen	" 3.130 " 12 "

zusammen per 41.130 fl. 12 fr. besteht.

Das Institut der städtischen Dienstboten-Krankenkassa findet eine von Jahr zu Jahr steigende Theilnahme in der Bevölkerung. Nach dem Muster dieser Anstalt sind in vielen Städten Oesterreichs und in den Wiener Vororten ähnliche Institute entstanden.